

Mitteilungen

der Paul Gerhardt Gesellschaft e.V.

Herausgeber: Vorstand: Dr. Christian Bunnars, Susanne Weichenhan;
Christian Schlicke, Winfried Böttler, Christian Finke

Redaktion und V.i.S.P: Winfried Böttler

Kontaktanschrift der Gesellschaft:
Paul Gerhardt Stift zu Berlin
Müllerstraße 56-58, 13349 Berlin
E-Mail: info@paul-gerhardt-gesellschaft.de

Nr. 5 – Dezember 2005



1. 3st. Kanon im Einklang Horst Weber

Wach auf, mein Herz, und sin - - - ge
dem Schöp - fer - al - ler Din - ge, al - ler Din - ge!
Wach auf, mein Herz, und sin - ge, wach auf und sin - ge!

© Fidula-Verlag, Boppard/Rhein und Salzburg

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,
am vierten Advent 1943 schrieb Dietrich Bonhoeffer aus der Haft an seinen Freund Eberhard Bethge: „Mir geht in den letzten Wochen immer wieder der Vers durch den Kopf: ‚Lasset fahr’n, o liebe Brüder, / was euch quält, / was euch fehlt, / ich bring alles wieder.‘ Was heißt dies: ‚ich bring alles wieder‘? Es geht nichts verloren, in Christus ist alles aufgehoben, aufbewahrt, allerdings in verwandelter Gestalt, durchsichtig, klar, befreit von der Qual des selbstsüchtigen Begehrens. Christus bringt dies alles wieder, und zwar so wie es von Gott ursprünglich gemeint war ...“

Im Jahr 2005 ist des sechzigsten Todestages von Dietrich Bonhoeffer gedacht worden. Am 4. Februar 2006 jährt sich sein Geburtstag zum hundertsten Mal. Mit dem Zitat zu den Zeilen aus Gerhardts Weihnachtslied „Fröhlich soll mein Herze springen“ sei daran erinnert, dass Lieder Paul Gerhardts in Dietrich Bonhoeffers Leben und Leiden eine wichtige Rolle gespielt haben – eindrucksvolles Beispiel für die Wirkungsgeschichte von Gerhardts Werk, von dem der Publizist Ulrich Grober unlängst geschrieben hat, es sei „heute zum Weltkulturerbe zu rechnen“.

Dankbar blickt der Vorstand auf die Paul-Gerhardt-Tage 2005 in Berlin zurück. Das Paul Gerhardt Stift erwies sich als idealer Tagungsort. Mit seiner Atmosphäre, seinen bildkünstlerischen und praktisch-diakonischen Hinweisen auf den Dichter hat das Stift das Tagungsgeschehen und das Miteinander der Teilnehmer belebt. Aus dem Tagungsprogramm werden in dieser Nummer der „Mitteilungen“ die Predigt dokumentiert, die Susanne Wei-

chenhan gehalten hat sowie der in der Mitgliederversammlung erstattete Geschäftsbericht.

Endlich ist es soweit – der Text der Vorträge von den Paul-Gerhardt-Tagen 2002 in Gräfenhainichen, 2004 in Lübben (Spreewald) und 2005 in Berlin liegen jetzt im Druck vor. Winfried Böttler hat die Edition besorgt. Die Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands hat in entgegenkommender Weise den Druck durch einen Zuschuss gefördert. Dafür sei ihr auch an dieser Stelle gedankt. Im Frank & Timme Verlag Berlin hat der Vorstand einen Partner gefunden, bei dem auch weiterhin Publikationen unserer Gesellschaft erscheinen sollen. Einen Hinweis auf die Publikation finden Sie in diesem Heft. Mitglieder können das Buch zu ermäßigtem Preis beziehen. Bitte, machen Sie davon Gebrauch und werben Sie darüber hinaus in Ihrem Umkreis für diese durch unsere Gesellschaft herausgegebene und mitfinanzierte Neuerscheinung!

Die nächsten Paul-Gerhardt-Tage, wiederum in Berlin und zwar am 20./21. Mai 2006, werden sich besonders mit Fragen der praktischen Vermittlung von Gerhardts Liedern, seiner Biographie und seiner Wirkung befassen. Der Vorstand hofft, damit Anregungen und Arbeitshilfen zu geben, die auch im Jubiläumsjahr 2007 Verwendung finden können. Ich lade Sie zu diesen Tagen vielmals ein. Beachten Sie, bitte, das vorläufige Programm und die Hinweise in diesem Heft!

Seien Sie zum Christfest und zum neuen Jahr herzlich begrüßt

Ihr

Inhalt:

Einladung zu den Paul-Gerhardt-Tagen 2005 in Berlin-Karlshorst	2
Paul-Gerhardt-Tage 2004 in Berlin (Paul Gerhardt Stift)	
Predigt von Susanne Weichenhan	2
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2005	5
Bericht des Vorstandes.....	6
Finanzbericht 2004 des Vorstandes	7
Neuerscheinungen.....	7
Veröffentlichung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft.....	8
Hinweis auf eine Rezension	8
Hinweis auf Spendenbescheinigungen	8
Erinnerung an den Mitgliedsbeitrag.....	8
Über unsere Mitglieder	8

**Wir laden herzlich ein zu den Paul-Gerhardt-Tagen
am 20./21. Mai 2006
in der Paul-Gerhardt-Gemeinde
Berlin- Lichtenberg.
Tagungsort ist die Kirche „Zur frohen Botschaft“ in
Berlin-Karlshorst, Weseler Straße.**

*Thema: „ ... vor aller Welt erzählen“
Paul Gerhardt und seine Lieder in der Praxis*

Folgende Beiträge sind geplant:

Gestaltung eines Paul-Gerhardt-
Jubiläumsgottesdienstes 2007
Überlegungen und Workshop
(Referent angefragt)

Ein Singabend mit Paul-Gerhardt-Liedern
Workshop und Entwurf
(Christian Finke)

Lieder Paul Gerhardts im geistlichen Tanz
Choreographien für die Gemeinde
(Elisabeth Feldtkeller)

Mit Paul Gerhardts Liedern predigen
Möglichkeiten, Probleme, Modelle, Beispiele
(Christian Bunnars)

Paul Gerhardts Lieder in Dietrich Bonhoeffers Leben
Textcollagen, Orgel (Christian Schlicke), Singen
(Zum Bonhoeffer-Jahr 2006)

Johann Sebastian Bachs (Paul-Gerhardt-)Kantate
„Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ (BWV 92)
Interpretation, Hörbeispiele
(Professor Dr. Michael Heinemann)

Eine Einladung mit dem genauen Programm folgt im Frühjahr. Wir werden dabei auch auf Übernachtungsmöglichkeiten für auswärtige Teilnehmer hinweisen. Der Vorstand bittet um Verständnis, dass für diese Tagung voraussichtlich ein (geringer) Tagungsbeitrag erhoben wird. Eine Finanzierung der Referenten ausschließlich über die Mitgliedsbeiträge wird nicht mehr möglich sein. Näheres erfolgt zusammen mit der Einladung.

Predigt über Matthäus 16,24: "Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir." von Pfarrerin Susanne Weichenhan

Liebe Gemeinde,

Wo soll ein Christ auch anders hin
Als in den Himmel fallen? (1)

Man wird ja wohl fragen dürfen, wo eine Antwort abfallen will ... (2) Eine poetische Frage ist gestellt, die mit Steigen und Fallen spielt und den Fallschirm einer tröstlichen himmlischen Landung aufspannt. Ja, "wo soll ein Christ auch anders hin/Als in den Himmel fallen?"

Die weithin übliche Fallrichtung allerdings ist eine umgekehrte: Da ist man im siebenten Himmel und glaubt, ja erlebt, dass dort sogar die Wolken tragen - und schlägt schließlich doch kräftig auf dem Boden der Tatsachen auf. Man wähnt sich glücklich - und macht plötzlich die bittere Erfahrung, dass von einem Tag zum andern alles ganz anders sein kann. Der Tod eines ehemaligen Klassenkameraden im selben Alter wie man selbst -da weht einen jäh die eigene Vergänglichkeit an. Man geht zum

Arzt wegen einer kleinen Beschwerde - und erfährt fast beiläufig die ernste Diagnose. Wie eine Lawine kann es über einen kommen, wie eine Flut, die einen umreißt und überspült. "Alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich" (Ps. 42,8); wohl dem, der da noch beten kann, auch wenn das Herz erstarrt ist im Leibe und der Geist in Ängsten (Psalm 143,4). In einer realen Flut jedoch würde man ertrinken, unter einer wirklichen Lawine würde man zerdrückt, - die sprachlichen Bilder, mit denen wir unserem Empfinden Ausdruck geben, sind barmherziger als die Dinge der Wirklichkeit, die wir als Bild heranziehen. Aber umgekehrt gilt auch: Die Sprache selbst kann, solange wir ihrer mächtig sind, dem formlos Grauenhaften Grenzen geben, kann seine Gewalt eindämmen. Gerhardt war ein Meister darin. Vergleichen wir dazu einmal ein Psalmwort und eine Nachdichtung Gerhardts:

"Als es mir wehe tat im Herzen/und mich stach in meinen Nieren, da war ich ein Narr und wusste nichts,/ ich war wie ein Tier vor dir. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand ..." (Psalm 73,21-23)

Gerhardt dichtet dazu:

*Es mag drum sein; es wäre gleich
Mein Kreuz, so lang ich lebe.
Ich habe gnug am Himmelreich
Dahin ich täglich strebe.
Hält mich die Welt gleich wie ein Tier
Ei, lebst du, Gott, doch über mir
Du bist mir Ehr und Krone.
Du heilest meines Herzens Stich
Mit deiner süßen Liebe
Und wehrst dem Unglück, dass es mich
Nicht allzu hoch betrübe.*(3)

Fast beiläufig wird hier von Gerhardt für die Beschreibung von großem Elend das Wort "Kreuz" eingeführt; es wird eine Gedankenfigur (aus dem Neuen Testament) hineingetragen (in einen Text aus dem Alten Testament!), die tatsächlich helfen soll, dass das Unglück "nicht allzu sehr betrübe". An anderer Stelle wird dies weiter präzisiert:

*Zwar wer Gott dient, muss leiden viel
Doch hat sein Leiden Maß und Ziel
Gott hilft ihm aus dem allen.*(4)

Dieses Maß ist das des Kreuzes. Das Leid wird nicht mehr empfunden als Lawine, Flut, unförmiges Grauen, sondern es ist erkennbar begrenzt, es gewinnt mit diesem Wort menschliche Maße. Das Kreuz wurde für Jesus extra angefertigt: Ein Balken für den Körper, ein Balken für die Arme. Ja, ein Kreuz hat immer menschliche Maße. Es ist tragbar.

*Das weiß ich fürwahr und lasse
Mirs nicht aus dem Sinne gehn:
Christenkreuz hat seine Maße
Und muss endlich stille stehn.*(5)

Und wenn Jesus sagt: "Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir", dann kann das als erstes heißen, etwa über einen kommenden Leid nicht als blindes Schicksal oder gar von einer höheren Macht zugefügtes Unrecht aufzufassen, sondern es bewusst anzunehmen.

Als Kreuz. Ohne Bitterkeit. So wie Simon von Kyrene das Kreuz auf seine Schultern genommen hat. Das ist heutzutage, anders als im Barock, alles andere als selbstverständlich. Wir Heutigen sind viel eher dabei, irgendwelches Unglück als unzumutbar zu empfinden oder Gott vorwurfsvoll in die Schuhe zu schieben (die z.Zt. so beliebte Frage: "Wie kann Gott das und das zulassen?" gehört hierhin), wir neigen dazu, unsicher oder ungeduldig zu werden, sobald sich keine handhabbaren Auswege zeigen, oder unser eigenes Leid gar nicht erst mit Christus in Verbindung zu bringen. Aber dann ermangeln wir auch genau dieses Trostes, der im Kreuz Christi liegen kann.

Bei der eingangs gestellten Frage: "Wo soll ein Christ auch anders hin / Als in den Himmel fallen?" liegt die Betonung nicht nur auf "Himmel", sondern auch auf "Christ": Einer, der an Christus glaubt, sich von ihm her beschenken und erlösen lässt, der bereit ist, Ihm nachzufolgen und Wege auch als Kreuzwege zu gehen, dem kann diese besondere Fallrichtung gelingen.

II.

"Wer mir nachfolgen will", so heißt es im Evangelium in

der Luther-Übersetzung, "der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir". Zweierlei steckt in solchem "Folgen", sowohl das bloße - übrigens im griechischen Urtext im ersten Verb gemeinte -Hinterjemandem-Hergehen, unbeirrt und zielgerichtet (ein Schaf geht hinter dem Hirten her), als auch das nachahmende Folgen (ein Schüler tut nachahmend das gleiche wie sein Vorbild, der Lehrer). Beides verquickt sich auch bei Gerhardt:

*Treib weg den bösen Feind,
Der mich zu stürzen scheint,
Du bist mein Hirt, und ich
Will bleiben ewiglich
Ein Schaf deiner Weide ...
Ich richte mich nach dir,
Du sollst mir gehen für,
Du sollst mir schließen auf,
Die Bahn im Tugendlauf,
Ich will treulich folgen.*(6)

Das Vorbild, dem zu folgen ist, scheint hier in seinen Umrissen klar, seine Hingabe und Fürsorge ist in den Evangelien hinreichend beschrieben, und so dürfte der Nachfolge nichts im Wege zu stehen. Im heutigen Alltag aber, zwischen PISA-geplagten Kindern und PISA-geplagten Eltern, zwischen Laptop und Terminkalender, zwischen Beziehungsstreß und Kollegenmobbing ist der oder das, dem wir folgen wollen, sehr leicht verschwommen. Wo läuft er denn da tatsächlich, für unsere Augen sichtbar, entlang, dieser gute Hirte?! –

Oftmals da, wo wir es nicht auf den ersten Blick sehen. Oftmals da, wo uns erst vom Geist die Augen geöffnet werden müssen, dass niemand anders als Er nahe ist. Eine Zeitgenossin drückt es so aus: "Vielleicht ist dir der Herr/...schon begegnet in der Gestalt eines Gärtners,/ wie er Maria erschien!/ Ist es nicht oft der Herr selbst,/ der in einem ganz geringen Menschen/ ein Stück Weg mit dir geht?/ Aber deine Augen sind gehalten/ und du erkennst ihn nicht./ Am allerwenigsten hast du bisher/Jesus in deinem Bruder,/ in deiner Schwester erkannt./ Ihre Unvollkommenheiten/ kennst du zu genau,/ und an ihr kümmerliches Dasein/ hast du dich längst schon gewöhnt./ Weil dein Ich so laut ist,/weil dein Wesen voller Begehren ist,/ hast du noch nicht gelernt, in deinem Allernächsten Jesus zu sehen."(7)

Ja, "weil dein Ich so laut ist" ... - deshalb braucht es tatsächlich einen Anmarschweg lieben Nächsten, es braucht einen Anmarschweg zum liebenden Nachahmen dessen, was der Herr als Vorbild getan und als Auftrag hinterlassen hat. Und dieser Anmarschweg führt wiederum über das Kreuz:

Dort, unter seinen Armen, sollen wir ablegen, was in uns so laut ist - und sollen uns so getrost verleugnen. Dort dürfen wir loslassen, was unsere Augen gehalten sein lässt - und dürfen uns so getrost verleugnen.

Dort können wir verzichten auf unser Begehren - und können uns so getrost verleugnen.

III.

Ja, "wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir." Für konkrete Schritte auf diesem Kreuzweg findet sich reichlich Wegzeigung bei den barocken Meistern, und auch die

uns eher fremde betrachtende Versenkung in den Anblick des Gekreuzigten, seines geplagten Leibes, birgt geistliche Nahrung für uns Zeitgenossen, das kommt schlicht auf eigene Versuche des Auslotens an. Wir müssen ja nicht gleich so weit gehen wie Gerhardt, wenn er ruft:

*Ich will mich mit dir schlagen
Ans Kreuz und dem absagen
Was meinem Fleisch gelüst ... (8)*

Worte bleiben hier wiederum barmherziger als die (vorgestellte) Wirklichkeit; eine Stigmatisierung Paul Gerhardts etwa wie bei Franz von Assisi ist nicht überliefert, obwohl er sich "ans Kreuz schlagen" will. Aber die Intensität dieses Bittens und Anklopfens bei Christus darf uns ruhig mitreißen. Und wir wissen im Grunde unseres Herzens: Dass wir uns auch nur einen Millimeter bessern, braucht Riesenkräfte. Dass wir über den Schatten unseres eigenen kümmerlichen Daseins springen können, dass wir dem Vorbild nur ein wenig näher kommen (und unserem alten Adam ein Schnippchen schlagen), ist nur aus eigenen Kräften gar nicht zu schaffen. Hier aber ist man als Christ wiederum in einer besonderen Lage: Unser Vorbild schaut nicht tatenlos zu, wie wir uns abmühen! Wir dürfen bitten:

*Lass deine Wahrheit leuchten mir
Im Steige, der mich bringt zu dir.
Lass deiner Antwort Gegensein
Mit meinem Beten stimmen ein (9)
Und zeuch mich aus der Welt herfür
Und Kehr uns selbst du zu dir! (10)*

Die Erhörung dieser Bitte ist uns zugesagt (in Worten, die Sie oftmals schon gesungen haben):

*Ihr dürft euch nicht bemühen,
noch sorgen Tag und Nacht
wie ihr ihn wollet ziehen
mit eures Armes Macht.
Er kommt, er kommt mit Willen,
ist voller Lieb und Lust
all Angst und Not zu stillen,
die ihm an euch bewusst. (11)*

Ja, er kommt! An einen solchen Heiland glauben wir, hier und heute! Und wir schauen den Angestrebten nicht bloß in einem Spiegel, der selbst nichts ist (und sein von ihm wohl unterschiedenes Bild alles), sondern wir glauben gewissermaßen an ein Vorbild, das sein Abbild aktiv schafft und zu sich zieht - und darin erst das Ebenbildwerden schenkt, aus Gnade:

*Du hast mich je und je geliebt
Und auch nach dir gezogen;
Eh ich noch etwas Guts geübt
Warst du mir schon gewogen. (12)*

*Im besten Fall wird die innigste Nähe geschenkt:
Du, Jesu, allerliebster Freund
Bist selbst mein Licht und Leben.
Du hältst mich fest, und kann kein Feind
Dich, wo du stehest, heben.
In dir steh ich, und du in mir;
Und wie wir stehn, so bleiben wir
Hier und dort ungeschieden. (13)*

IV.

Hier und dort - beides braucht's, denn hier sind die seligen Momente allzu kurz. Erst dort, im anderen Leben,

darf die Nähe andauern. Der Weg dorthin ist ein Sehnen, ein Aufwärts- und Hindurchdringen. Unter den vielen Liedern Gerhardts findet sich ein besonders bewegendes Beispiel, was diesen Weg gleichsam aus der Rückschau (!) beschreibt; ein Gedicht, in dem sich ein Kind nach seinem Tode an seine Eltern wendet und zu ihnen spricht; ein Rückblick, der auch von Nachfolge und schwerem Leiden weiß:

*Der saure Kampf, den ich dort hab
In eurer Welt empfunden
Der ist durch Gottes Güt und Gab
All glücklich überwunden.
Es ging mir, wie es pflegt zu gehen
All denen, die bei Christo stehn
Und von der Welt sich scheiden;
Wer Christo folgt, der muß mit ihm
Das Kreuz und alles Ungetüm
Auf seinen Wegen leiden.
Nun bin ich durch. Gott Lob und Dank!
Hier wird, was mir mein Leben lang
Ich nicht gesehn, gegeben:
Ein ganzer Himmel voller Licht,
Ein Licht, davon mein Angesicht
So schön wird als die Sonne;
Hier ist ein ewges Freudenmeer,
Wohin ich nur die Augen kehr
Ist alles voller Wonne. (14)*

Ja, ein ganzer Himmel voller Licht ... So weit sind wir noch nicht. Aber dieses Ziel lohnt. Ohne das Kreuz ist es nicht zu haben. Christus nachfolgen, sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen – so gewinnt Christi Kreuz Gestalt in unserem Leben, so gewinnt Christus Gestalt in uns. Und also:

*Wo soll ein Christ auch anders hin
Als in den Himmel fallen?
Trost, Fried und Freud erhalten ihn,
Angst muss zurücke prallen.
Wischt eure Tränen vom Gesicht
Und lasst des lieben Trostes Licht
In euere Herzen brechen.
So wird, der alles Herzleid bricht
Euch Herz und Mut einsprechen. (15) Amen.*

Zitate aus:

- (1) Erhebe dich, betrübtes Herz vgl. Cranach-Sichart (CS) Nr. 119, Str. 4
- (2) nach Ernst Barlach, Der blaue Boll
- (3) Sei wohlgenut, o Christenseel CS 89,11f
- (4) Ich will erhöhen immerfort CS 105,11
- (5) Sollt ich meinem Gott nicht singen CS 99,11
- (6) Herr, höre, was mein Mund CS 52, 14,18
- (7) Hannah Hümmel: "Siehe, heute noch geht Jesus über diese Erde, ohne Gestalt noch Schöne", in: Da wurden ihre Augen geöffnet. (Christusbruderschaft Selbitz 1985)
- (8) O Welt, sieh hier dein Leben CS 13,15
- (9) Nach dir, o Herr, verlangst mich CS 3,12
- (10) O Herrscher in dem Himmelszelt CS 41,13
- (11) Wie soll ich dich empfangen CS 1,7
- (12) O Jesu Christ, mein schönstes Licht CS 60,14
- (13) Nun sei getrost und unbetäubt CS 125, 7
- (14) Mein herzer Vater, weint ihr noch. Auf den Tod eines Kindes des Rektors (Adam Spengler. CS 116,
- (15) Erhebe dich, betrübtes Herz CS 119,4.20

**Protokoll der Mitgliederversammlung der Paul Gerhardt Gesellschaft am 21. Mai 2005, 17:00 Uhr
im Paul Gerhardt Stift zu Berlin, Müllerstr. 56-58**

Anwesend: 21 Mitglieder

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

durch den Präsidenten Dr. Bunnens. Er richtet Grüße aus von Prof. Dr. Goebel, Wuppertal-Ronsdorf, Frau Pahlitzsch aus Wilthen. Herr Pfr. Hebold aus Stendal ist entschuldigt.

Die Tagesordnung wird angenommen, einige Hinweise unter „Verschiedenes“ angesagt.

TOP 2 Genehmigung der Protokolle der Mitgliederversammlung vom 05.06.04 und der a.o. MV vom 29.11.04

Die Protokolle sind in den Mitteilung 4-2004 veröffentlicht und werden genehmigt.

TOP 3 Tätigkeitsbericht des Vorstandes

(siehe Anlage).

Frau Axmacher gibt den Hinweis, dass der Luther-Verlag Bielefeld Liedpredigten zu Paul Gerhardt plant. Bei ebay findet eine Paul-Gerhardt-Briefmarken-Auktion statt.

Eine aktuelle Mitgliederliste wird gewünscht.

TOP 4 Jahresrechnung 2004

W. Böttler legt die Jahresrechnung vor. (Anlage)

TOP 5 Bericht des Rechnungsprüfers

Frau I. Orland bestätigt lobend die Richtigkeit der Jahresrechnung.

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird bei fünf Enthaltungen (Vorstandsmitglieder) Entlastung erteilt.

TOP 7 Informationen und Überlegungen zur Weiterarbeit, insbesondere zum Jubiläumsjahr 2007

Herr Dr. Jürgen Henkys äußert sich irritiert, dass er als Mitglied der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Ausstellung 2007 in der Nikolaikirche am Molkenmarkt keine Absage erhalten habe über die Absage der Lotto-Stiftung zur Finanzierung der geplanten Ausstellung. Frau Weichenhan weist darauf hin, dass die Absage erst ende März kam. Es hat keinen Zweck, nach einer Absage der Lottostiftung dort einen zweiten Antrag zu stellen. Herr Böttler erklärt, dass das Stadtmuseum Berlin sich hinsichtlich der Antragstellung bei der deutschen Klassenlotterie als nicht hilf-

cher Partner erwiesen hat. Es sollte überlegt werden, ob eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Stiftung St. Matthäus (Herr Pfr. Neuberth) geplant werden kann.

Frau Axmacher weist auf den EKD-Wettbewerb zu Paul Gerhardt hin:

a) wissenschaftliche Arbeiten

b) neue Kirchenlieder im Sinne Paul Gerhardts. Eine Preisverleihung ist 2007 vorgesehen.

Herr Böttler erklärt auf die Anfrage nach dem Stand der Veröffentlichung der Tagungsbeiträge, dass diese Veröffentlichung noch im Jahr 2005 erfolgen wird.

Frau Deißner informiert über die Dauerausstellung zu Paul Gerhardt in Gräfenhainichen.

Bischof Huber, zugleich Ratsvorsitzender der EKD wird einen Festgottesdienst zu den Paul-Gerhardt-Feierlichkeiten am 12.03.2007 in der Berliner Marienkirche halten.

Christian Hähle und Jürgen Henkys empfehlen, die Vorträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft in das Jahrbuch für Hymnologie einzubringen.

Die Paul-Gerhardt-Tage 2006 finden am 20. und 21. Mai statt. Ein Ort wird noch bekannt gegeben.

TOP 8 Verschiedenes

Frau Orland bittet um eine Aufbereitung des Internet-Auftritts der Gesellschaft. Die Seite müsste auch besser gefunden werden. Christian Finke sagt eine Erarbeitung zu.

Christian Hähle wirbt für sein P-G.-Liederbuch im Internet.

Frau Orland bittet um Liste der E-Mail-Adressen der Mitglieder.

E. Axmacher fragt nach, wann im Lied „Nun danket all und bringet Ehr“ str. 6 „in Israelis Land“ geändert wurde in „auf unserm Volk und Land“. Chr. Finke forscht und will in den nächsten Mitteilungen einen entsprechenden Hinweis schreiben.

Die Versteigerung einer Paul-Gerhardt-Litographie (Mitte des 19. Jahrhunderts) zur Förderung der alten Dorfkirchen im Land Brandenburg geht für 50 Euro an E. Axmacher.

G. Balders dankt dem Vorstand im Namen der Anwesenden für die geleistete Arbeit.

Protokoll: Christian Schlicke

Besuchen Sie die Internetseite unserer Gesellschaft:

www.Paul-Gerhardt-Gesellschaft.de

Tätigkeitsbericht des Vorstandes der Paul-Gerhardt-Gesellschaft erstattet auf der Mitgliederversammlung am 21. Mai 2005

1. Mitglieder

Der Mitgliederstand am 31.12.2004 umfasste 56 persönliche und korporative Mitglieder. Von ihnen sind im Jahre 2004 vier neu eingetreten. Ein Mitglied ist ausgetreten.

Alle Mitglieder der Gesellschaft werden gebeten, sich für die Werbung neuer Mitglieder einzusetzen.

2. Vorstandssitzungen, Gemeinnützigkeit der Gesellschaft

Der Vorstand hat seit der letzten Mitgliederversammlung viermal getagt. Für ihre engagierte Mitarbeit ist allen Vorstandsmitgliedern sehr zu danken.

Hoher Arbeitsaufwand, insbesondere für den Geschäftsführer, ergab sich daraus, dass die Anerkennung auf Gemeinnützigkeit der Gesellschaft eingeholt werden musste. Diese Anerkennung zu beantragen, ist in der Gründungsphase der Gesellschaft 1999/2000 versäumt worden. Im Zusammenhang der nun nachgeholt beantragten Beantragung verlangte das Finanzamt eine Überarbeitung der Satzung. Eine Mitgliederversammlung Ende 2004 hat den revidierten Satzungstext genehmigt. Jetzt hat das Finanzamt der Gesellschaft die Gemeinnützigkeit zugesprochen. Die Bestätigung der Satzung durch das Amtsgericht steht noch aus, ist aber zu erwarten.

3. Laufende Aufgaben

Der Vorstand hat die Herausgabe der „Mitteilungen“ Nr. 4 vorbereitet und die Versendung zum Weihnachtsfest 2004 vorgenommen.

Die Jahrestagung 2005 wurde geplant und vorbereitet. Der Vorstand hat sich dafür entschieden, die Vorträge der Jahrestagungen 2002, 2004 und 2005 in einer einzigen Publikation zusammenzufassen.

Im Rahmen einer vom Paul Gerhardt Stift neu entwickelten Veranstaltungsreihe hat die Gesellschaft in den letzten Monaten durch Vorstandsmitglieder zwei Abende gestaltet.

4. Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2007 (400. Geburtstag Paul Gerhardts)

Die im Rahmen der Jahrestagung 2004 entwickelte Möglichkeit, auf der Internetseite des Paul-Gerhardt-Vereins Lübben - bundesweit - Planungen für 2007 anzuzeigen, ist bisher kaum genutzt worden.

Gräfenhainichen, Gerhardts Geburtsstadt wird die Jubiläumsveranstaltungen um den Geburtstagstermin (12. März) herum konzentrieren (Konzert, Gottesdienst, Vortrag). - Lübben plant bisher u.a. ein Theaterprojekt mit Zusammenführung von Theatergruppen verschiedener Schulen sowie ein überregionales Chor-treffen. - In Kirchgemeinde und Stadt Mittenwalde beginnt bereits in 2005 eine Gottesdienst- und Predigt-reihe zu Liedern Gerhardts unter dem Titel „Mittenwalder Predigten“.

5. Projekte und Anregungen des Vorstands für 2007

5.1. Der Vorstand versteht sich selbst im Blick auf das Jubiläumsjahr vor allem als Impulsgeber.

5.2. Die von unserer Gesellschaft an die EKD gegebene Anregung zur Herausgabe einer Paul-Gerhardt-Briefmarke scheint weiterhin aussichtsreich zu sein.

5.3. Der EKD-Ratsvorsitzende Bischof Dr. Wolfgang Huber hat auf Bitte des Vorstands hin bereits zu einem Festgottesdienst am 11. März 2007 um 10,30 Uhr in der Berliner St. Marienkirche zugesagt. Der Vorstand arbeitet noch daran, ob und wie dieser Gottesdienst zu einem auch andere Kirchen in Deutschland mit einbeziehenden Höhepunkt werden könnte.

5.4. Der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD in Hannover wurde der Vorschlag gemacht, ein Heft Paul Gerhardt zu widmen und darin u.a. Arbeitshilfen für das Jubiläumsjahr zu publizieren.

5.5. Beim Verlag und beim Herausgeber der in der deutschen Pfarrerschaft weit verbreiteten "Göttinger Predigtmeditationen" ist angeregt worden, ein Sonderheft mit Vorbereitungen für Predigten zu Gerhardt-Liedern herauszubringen.

5.6. Mit einem Redakteur des Magazin "chrismon" hat ein Gespräch stattgefunden, in dem Möglichkeiten des journalistischen Jubiläumsgedenkens erörtert worden sind und auf vorhandene Quellen und Literatur hingewiesen worden ist.

5.7. Beim Zentralrat des Verbandes evangelischer Kirchenhöre Deutschlands ist angeregt worden, ein Heft mit musikalischen Sätzen zu Gerhardt-Liedern für den praktischen Gebrauch von Chören zu edieren. Es ist entschieden worden, das ein solches Chorheft Ende 2006 vorliegen soll (Federführung: Christian Finke).

5.8. Vom Vorstand wird der Plan verfolgt, in Verbindung mit der Leucorea-Stiftung in der Adventszeit 2007 in Wittenberg eine größere wissenschaftliche Tagung zu Paul Gerhardt zu halten.

5.9. Beim Stadtmuseum Berlin hatte der Vorstand eine repräsentative, auch national und international interessierende Paul-Gerhardt-Ausstellung angeregt, verbunden mit einem kulturellen Begleitprogramm. Das Stadtmuseum hatte das positiv und auf Vorschlag des Vorstandes eine beratende wissenschaftliche Arbeitsgruppe berufen, in der führende Paul-Gerhardt-Forscherinnen und -Forscher vertreten sind. Die Kosten für das Gesamtprojekt wurden mit 500.000 Euro veranschlagt. Konzept und Antrag (dieser für 350.000 Euro) wurden von unserer Gesellschaft bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin eingereicht. Im März 2005 wurde der Antrag negativ beschieden. Der Vorstand wird anregen, dass das Stadtmuseum eine Alternative zur verhinderten Großausstellung entwickelt.

5.10. Für die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ist auf Anregung des Vorstandes hin und mit diesem zusammen eine Projektgruppe für die Entwicklung und Koordinierung von Jubiläumsvorhaben in diesem Kirchengebiet entstanden. Diese Projektgruppe hat bisher zweimal getagt.

Dr. Christian Bunnens

Kassenbericht für das Haushaltsjahr 2004:

Jahresrechnung Zusammenfassung		
	Einnahmen	Ausgaben
Übertrag aus 2003	2.586,04 €	
Mitgliedsbeiträge 2004	1.089,40 €	
Mitgliedsbeiträge alt	642,31 €	
Spenden	100,00 €	
Bankgebühren		0,75 €
CD Sarah Kaiser		38,50 €
Notarin		38,28 €
Amtsgericht KW		23,40 €

	Einnahmen	Ausgaben
Paul-Gerhardt-Tage 2004		1.370,30 €
Finanzamt		854,00 €
Internet-Domain		47,94 €
Stempel		16,01 €
Notarin		23,20 €
Portokosten		105,13 €
Summen	1.831,71 €	2.517,51 €
Bestand 31.12.2004	1.900,24 €	

Neuerscheinungen

Ulrich Grober: Der Liederdichter Paul Gerhardt in Berlin, Mittenwalde und Lübben 1642 – 1676. Frankfurter Buntbücher 30. Hrsg von Lothar Jordan. 2., vom Verfasser durchgesehene und verbesserte Auflage. Kleist Museum Frankfurt (Oder) 2005. 16 S. ISBN 3-938008-9-0.

Der Titel (nicht über den Buchhandel) ist zu beziehen über: Kleist-Museum, Faberstr. 7, 15230 Frankfurt/Oder, Tel. 0335/531155. Preis: 5 € und Versandkosten.

„Wo hat Paul Gerhardt die zweite Hälfte seines Lebens zugebracht? Welche Orte und Räume haben seinen Texten die Bilder geliefert? Was hat ihn beseelt?“ Ihn, dessen Werk „heute zum Weltkulturerbe zu rechnen ist“? (S. 3)

Die „Frankfurter Buntbücher“ sind auf das Verhältnis von Schriftstellern und ihren Lebensorten spezialisiert. Ulrich Grober gibt einen biographischen Abriss zu Paul Gerhardt während seiner Zeit in Berlin und in Städten des heutigen Landes Brandenburg. Die sorgsam recherchierte, publizistisch ansprechend gestaltete und in verbesserter Auflage vorgelegte Darstellung (1. Auflage 2001) setzt besondere Akzente mit stadthistorischen und stadtgeographischen Informationen sowie durch kultur- und kirchengeschichtliche Hinweise. Fotos, Stadtgrundrisse sowie ein Quellen- und Literaturverzeichnis ergänzen die schöne Ausstattung.

Ostern Pfingsten. Offener Singspielkreis Paul Gerhardt (OSPG).

The voice - Heinrich Brockmann. The musical box - Michael Neuert. The wizzard of OS - Thomas Wolff. The king - Paul Gerhardt. Offener Singspielkreis production OS 2005. 60:18 Min.

Zu beziehen über: Heinrich Brockmann, Christburgerstr. 4, 10405 Berlin, Tel: 030/4490666 o: 0179-4106970. MAIL: btwolff@cityweb.de Preis: 10 € und Versandkosten.

Diese privat produzierte und vertriebene CD versammelt dreizehn Titel nach Paul-Gerhardt-Texten mit musikalischen Elementen des Folk, Pop und Rap. Die Strophenauswahl aus den Liedern ist mit subjektivem Zugriff getroffen worden (z.B. aus „Auf, auf mein Herz“; „Jesu, allerliebster Bruder“; „Ich steh an deiner Krippen hier“; Texte nicht im booklet dokumentiert). Dabei werden Gerhardts Lieder unverändert bzw. weniger oder mehr variiert, gelegentlich auch mit Fortschreibungen gebracht. Eine Gesangbuchmelodie wird nur in einem Fall verwendet, sonst werden die Texte mit eigenen, meist einfachen Melodiebildungen vorgebracht, von strophisch-liedhafter bis zu rezitativischer Formung. Bei den Instrumenten dominieren Gitarre und Synthesizer. Gerhardts großes Antikriegslied beispielsweise wird wie die Travestie eines Landsknechtslied gesungen, sein sieghaftes Osterlied dagegen ganz softy, mit entrückt erscheinenden Assoziationen („weiße Ostern“, Sonnenaufgang, Blühen und Glockenklang). Eine neue „Farbe“ in der aktuellen Gerhardt-Rezeption und -Adaption!

Paul Gerhardts Lieder und Gedichte im Internet.

Unser Mitglied Pfarrer Christian Hähle, Bergstraße 8, 57629 Höchstenbach weist darauf hin, dass alle 139 Lieder und Gedichte Gerhardts jetzt auch im Internet verfügbar sind. Den Texten hat Christian Hähle zu meist die vorsichtig modernisierenden Fassungen von Eberhard von Cranach-Sichart zu Grunde gelegt. Um alle Texte singbar zu machen, hat er sie mit Gesangbuchweisen oder mit eigenen Melodien verbunden. Die Texte können angesehen und herunter geladen werden über die Internet-Adresse:

www.kirchehoechstenbach.de.

C.Bu.

Paul Gerhardt – Erinnerung und Gegenwart Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft, Band 1

Zum Jahreswechsel erscheint dieser Band beim Verlag Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur in Berlin. Der Band enthält die Vorträge der Jahrestagungen 2002, 2004 und 2005 und umfasst 174 Seiten mit mehreren farbigen und schwarz-weißen Abbildungen. Das Buch kostet im Handel 24,80 €. Die Gesellschaft hat einige Exemplare zum Sonderpreis erworben. Mitglieder können diese Exemplare (insges. 30 Stück) zum Preis von 17,50 € plus 2,50 € Versandkosten erwerben.

Bitte überweisen Sie den Betrag von 20,00 € mit Hinweis „Erinnerung und Gegenwart“ auf unser Konto 783 820 bei der Evang. Darlehnsgenossenschaft BLZ 10060237. Sie erhalten das Buch dann per Post zugesandt.

Aus dem Inhalt:

Wolfgang Herbst

Aspekte für das Paul-Gerhardt-Gedenken in der Gegenwart

Andrea Polaschegg

Zwischen Poetischen Wäldern und Paradiesgärtlein, Paul Gerhardts *Sommergesang*

Christian Bunnens

„Zum Trost und seligen Andencken“. Leben und Sterben von Anna Gerhardt, der Schwester Paul Gerhardts

Christiane Holm

Gedenkort und dingliches Andenken. Zur kulturgeschichtlichen Verortung der aktuellen Erinnerung an Paul Gerhardt

Gerlinde Stromeier-Wiederanders

Das Paul-Gerhardt-Denkmal in Lübben

Helmut Ruppel, Ingrid Schmidt

„Du meine Seele, singe!“ - Paul Gerhardt – Didaktische Anstöße mit Bildern und Psalmen

Hinweis

Die Vorträge und die Predigt von den Paul-Gerhardt-Tagen des Jahres 2001 sind 2003 im Druck erschienen – herausgegeben von der Paul-Gerhardt-Gesellschaft und der Evangelischen Akademie zu Berlin. Sie sind jetzt in einer ausführlichen Rezension von Frau Professorin Dr. Elke Axmacher (Bielefeld) besprochen und gewürdigt worden. Vgl. *Elke Axmacher*: Rezension zu: *Susanne Weichenhan und Ellen Ueberschär (Hg.): LebensArt und SterbensKunst bei Paul Gerhardt*, Berlin: Wichern-Verlag 2003 (Berliner Begegnungen Band 3). In: *Pietismus und Neuzeit. Ein Jahrbuch zur Geschichte des neueren Protestantismus. Band 31 – 2005*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2005, S. 245-254.

Spendenbescheinigung

Unsere Gesellschaft hat seit dem 1. Januar 2005 die vorläufige Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt für Körperschaften. Das bedeutet, dass wir von diesem Zeitpunkt für alle Spenden und Mitgliedsbeiträge eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenbescheinigung) erteilen können. Alle Mitglieder, die im Jahr 2005 ihren Mitgliedsbeitrag entrichtet haben, erhalten spätestens im März 2006 zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung diese Bescheinigung.

Mitgliedsbeitrag 2005

An dieser Stelle ergeht, wie alljährlich, die Bitte an die Mitglieder, die ihren **Mitgliedsbeitrag** noch nicht entrichtet haben, diese Zahlung nunmehr zu erledigen. **Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,68 €. Für Rentner, Studenten, Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose beträgt der ermäßigte jährliche Mitgliedsbeitrag 20,45 €.**

Bitte überweisen Sie den Betrag auf unser Konto 783 820 bei der Evang. Darlehnsgenossenschaft (BLZ 10060237).

Wir begrüßen herzlich die neuen Mitglieder der Paul Gerhardt Gesellschaft:

Dr. Michael Heymel, Wald-Michelbach

Monika Zacheja, Berlin

Wir nehmen Abschied von unserm verstorbenen Mitglied:

Wilfried Fischer, Mittenwalde